

SCHLOSS TABOR. Kulturstandort mit Engagement.

Entwicklung zum ganzjährigen Kulturbetrieb

Schloss Tabor wurde ab dem Jahr 2002 in Etappen aufwändig saniert und zur modernen, stimmungsvollen Spielstätte für Freiluft-Opern umgestaltet. Die beeindruckende Akustik im Hof von Schloss Tabor und der Anspruch, Oper auf höchstem Niveau zu vermitteln und in die Region zu bringen, waren für Intendant Mag. Dietmar Kerschbaum hierzu der Anstoß.

Um die Spezialisierung im Segment Freiluft-Oper zu stärken und um den steigenden Publikumserfolg zu verdeutlichen, erfolgte 2009 mit Unterstützung von EU, Bund, Land und der umliegenden Gemeinden der große Ausbau zu einer modernen Opernspielstätte. Die Neugestaltung des Schlosshofes beinhaltete eine Bühnenerweiterung, den Bau eines Orchestergrabens, den Ankauf einer Stahltribüne und damit die Erweiterung der Publikumskapazität bis zu 800 Gästen.



Schloss Tabor 2008 – © JOPERA

Die Oper ist namensgebend für die Festspiele auf Schloss Tabor und damit der tragende Bereich des vielfältigen Programmangebots. Das ganzjährige Kulturprogramm auf Schloss Tabor beinhaltet mittlerweile auch Konzerte, Ausstellungen (*KunstRaum*), Themenveranstaltungen und Kunsthandwerksmärkte (*Advent auf Schloss Tabor*).



Opernaufführung Carmen 2017 – © JOPERA / Peter Soswinski



321 go-Fotowettbewerb 2018 – © Luka Veren

Grenzüberschreitende Kultur-Destination

JOPERA setzt sich aktiv für die kulturelle und touristische Entwicklung im südburgenländischen Dreiländereck ein. Mit dem Aufbau eines Partner-Netzwerkes engagiert sich JOPERA federführend an der Gestaltung einer grenzüberschreitenden Kulturregion.

2016 wurde die Initiative **321 go** (3 Schlösser 2 Länder 1 Geschichte) gestartet. Die **drei** Nachbar-Schlösser Tabor, Grad und Murska Sobota in den **zwei** Regionen Pomurje in Slowenien und dem burgenländischen Bezirk Jennersdorf stehen heute für verschiedene kulturelle Nutzungen und **eine** gemeinsame Geschichte. Ziel von **321 go** ist die Etablierung einer gemeinsamen Kulturtourismusdestination, die Entwicklung attraktiver kultureller Ganzjahresprodukte und die Ansprache neuer, kulturaffiner Gästeschichten.

321 go wird im Rahmen des Kooperationsprogramms *Interreg V-A Slowenien-Österreich* von der Europäischen Union aus dem Fonds für Regionale Entwicklung kofinanziert.

Die Oper im Grünen

Für JOPERA gilt der Grundsatz, Kultur – insbesondere klassische Musik – auf höchstem Niveau zu vermitteln.

Mit der Oper als sommerlicher Höhepunkt hat sich JOPERA eine beachtliche Zahl an Stammgästen erarbeitet, die beständig den Bezirk Jennersdorf besuchen. Als Kulturmotor und touristischer Leitbetrieb im Südburgenland erzielt JOPERA einen beträchtlichen Mehrwert für die gesamte Grenzregion.

Die publikumsnahe Regiekunst, der persönliche Rahmen, die einzigartige Atmosphäre und die sehr guten akustischen Gegebenheiten machen JOPERA innerhalb der österreichischen Festivallandschaft einzigartig und unverwechselbar.

„Den Zauber, der unerschöpflich und vielfältig ist, tief bewegend und manchmal überraschend, gibt es nicht nur in der Musik, sondern auch im wirklichen Leben.“

Intendant Mag. Dietmar Kerschbaum

Kontakt & Infos

JOPERA

jennersdorf festivalsommer
intendanz DIETMAR KERSCHBAUM

Schloss Tabor | Taborstraße 3
8385 Neuhaus am Klausenbach
☎ +43 3329 43037 | ✉ office@JOPERA.at | 🌐 www.JOPERA.at



SCHLOSS TABOR

Kulturstandort mit Engagement & Geschichte

SCHLOSS TABOR. Kulturstandort mit Geschichte.



Vom Mittelalter zur Moderne

Der aus dem altslawischen entlehnte Begriff *Tabor* bedeutet *Befestigung*, *befestigtes Lager* oder auch *Wagenburg*. Das Spätmittelalter war eine unruhige Zeit. Söldnerführer Andreas Baumkircher, der Burgherr von Schlaining, begann 1469 einen Fehdekrieg gegen den Habsburgerkaiser Friedrich III. Auslöser waren Soldschulden. Ulrich Pesnitzer, der steirische Burgherr von Weitersfeld und Gefolgsmann von Baumkircher, überfiel in diesem Feldzug die Grenzburg Neuhaus und errichtete einen Tabor. Der Ursprung von Schloss Tabor soll mit diesem provisorischen Wehrbau des Ulrich Pesnitzer in Verbindung stehen. Mit der Hochzeit von Franz II. Batthyány und Eva Popel-Lobkowitz am 16. Juli 1607 in Neuhaus begann die prägende Zeit der Familie Batthyány. Nach den Türken-Kriegen verlor die Burg als bisheriges Zentrum der Herrschaft Neuhaus ihre militärische Bedeutung und wurde dem Verfall preisgegeben. Schloss Tabor wurde zum Sitz der herrschaftlichen Gutsverwaltung und blieb bis zum Verkauf im Jahr 1992 in Besitz der Familie Batthyány.



Kleinod mit Historie

385 Jahre war Schloss Tabor ein Landgut der Familie Batthyány. Die Ungarn nannten das *Schloss Lanczut* (Landshut) und in der Steiermark hieß es *Schulzenegg*. Sein barockes Erscheinungsbild erhielt das auch *Tabor Schlösschen* genannte Anwesen im 17. Jahrhundert. Das zweigeschossige Gebäude weist einen hakenförmigen Grundriss auf. Ein Torbau führt in den Innenhof, der nach Westen hin offen ist. Bei der Sanierung der Rundbogen-Arkaden im Jahr 1968 wurde das Wappen der Grafen Batthyány freigelegt.

Im Jahr 1998 übernahm der *Naturpark Raab* das Schloss. In mehreren Sanierungsphasen wurde unter der Leitung von JOPERA eine international anerkannte Spielstätte für Freiluft-Opern geschaffen. 2017 wurde Schloss Tabor von der gemeinnützigen *EFIS Stiftung* erworben. Die Stiftung knüpft in Zusammenarbeit mit ExpertInnen an den von JOPERA initiierten Schwerpunkt der Kunstvermittlung für Kinder und Jugendliche und deren integrative und präventive Förderung an.

Grenzregion als Chance

Die Region rund um Schloss Tabor ist seit jeher eine Grenzregion. Verschiedene Herrscher, Machtblöcke, Ethnien, Sprachen und Religionen trafen aufeinander. Die Situation an der Grenze hat über Jahrhunderte zu kriegerischen Auseinandersetzungen und immer zu Opfern unter der Bevölkerung geführt.

Eine friedliche Koexistenz auf gleichberechtigter Basis gelang erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch die Integration in der Europäischen Union. Im Vordergrund stehen seither wirtschaftliche Emanzipation, die Entwicklung unter gleichberechtigten Partnern und vor allem der kulturelle Austausch.

Die Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte ist die Basis für das Projekt **321 go**. Das kulturelle Erbe und die Traditionen bilden den identitätsstiftenden Ansatz für das nachhaltige Zusammenwachsen und die kulturtouristische Entwicklung der beiden lange Zeit vereinten Regionen.



Historische Ausstellung Schloss Tabor

Die Ausstellung behandelt die spannende Geschichte von Schloss Tabor und der Herrschaft Neuhaus. Für jede dargestellte Epoche steht dabei die Rolle, die Schloss Tabor in diesen Zeiten gespielt hat, im Mittelpunkt. Der Bogen der Schau spannt sich vom Mittelalter bis zur Jetztzeit, von der ursprünglichen Wehranlage über die Zeit als Adelssitz und Gutshof bis zur modernen Opernspielstätte. Die Ausstellung ist ein Teil der Initiative von **321 go** (3 Schlösser 2 Länder 1 Geschichte).

Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei. Die aktuellen Termine finden Sie auf JOPERA.at